Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 126 (1960)

Heft: 7

Rubrik: Ausländische Armeen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bar eine einheitliche Bekleidung wäre, die Gebirgstruppe braucht eine andere Hose als die Feldtruppe. Und so geht durch die ganze Ausrüstung und Bewaffnung immer wieder der Zug nach besonders geeigneten Typen, denn die Ansprüche sind besondere, das Gewicht spielt die überragende Rolle. Besondere Sorgfalt wird den Übermittlungsgeräten geschenkt; wie bei uns kommen stets verbesserte Funkgeräte zur Truppe, so daß die Ausgabe von Relaisstationen immer mehr entfällt.

In vielem zeigt sich – neben den Nachteilen – der Vorzug des Neuaufbaues. Bürokratische Einflüsse sind wohl noch weniger bestimmend als im stabilisierten Zustand. Wo geeignetes Material entweder fehlt oder wegen der finanziellen Limiten nicht beschafft werden kann, wird mit Veraltetem oder weniger geeignetem Material vorlieb genommen, damit wenigstens die Ausbildung in Gang komme. Bezeichnend ist die Flugwaffe, die mit ihren jetzigen Flugzeugmustern (außer den Helikoptern) im Ernstfall kaum eingesetzt werden könnte, wohl aber die Ausbildung der Piloten und des Heeres ermöglicht. Enge Rüstungszusammenarbeit mit anderen neutralen Staaten drängt sich deshalb auf und wird offenkundig gesucht.

Der Besuch bei der österreichischen Gebirgstruppe hat nicht nur Anlaß gegeben, unsere eigenen Gebirgsprobleme vergleichend durchzudenken und bis spät in die Nächte hinein mit unseren österreichischen Kameraden zu diskutieren. Erfreulich war es, hier freundlichste und zutiefst kameradschaftliche Aufnahme zu finden, sowie eine schrankenlose Bereitschaft, über alles Auskunft zu geben und – dabei kamen wir als die Lernenden! – uns um Rat zu fragen. Die Teilnehmer behalten diese Exkursion in bester Erinnerung. WM

Nachtorientierungslauf der SOG.

Der Nachtorientierungslauf der Schweiz. Offiziersgesellschaft wurde der Stadt Bern zur Durchführung übertragen. Der alle zwei Jahre stattfindende Lauf wird in der Nacht vom 3./4. Dezember 1960 ausgetragen.

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

NATO

General Harry Storke (USA) wurde zum Kommandanten der alliierten Bodenstreitkräfte in Südosteuropa ernannt. Er wird seinen Posten Mitte August antreten.

West-Deutschland

Über das militärische *Kräftegleichgewicht* zwischen Ost und West im deutschen Raum wurden kürzlich aus deutscher Quelle einige Zahlen bekannt. Den 533 000 NATO-Soldaten in der Bundesrepublik (davon 256 000 Mann westdeutsche Bundeswehr) stehen in der Sowjetzone rund 550 000 Mann der DDR-«Volksarmee» und der Sowjetarmee gegenüber.

Wie der westdeutsche Verteidigungsminister *Strauß* feststellte, geht es bei der gegenwärtigen Diskussion um den *Abbau der Rüstungsbeschränkungen*, die der Bundesrepublik auferlegt wurden, bei den Seestreitkräften um eine Tonnageerhöhung für *Zerstörer* von

3000 auf 5000 Tonnen und für Versorgungsschiffe auf 6000 Tonnen. Strauß führte hierzu aus, daß 3000-Tonnen-Zerstörer zur Aufnahme moderner Luftabwehrsysteme nicht mehr geeignet seien. Es werde ferner erörtert, einen Teil der für die Deutsche Bundesrepublik vorgesehenen Zerstörer durch *U-Boote* bis zu 350 Tonnen zu ersetzen. – Die westdeutschen *Streitkräfte* umfaßten am 1. Juli 1960 nach Angaben des Ministers Strauß total 260 000 Mann, von denen 160 000 zum Landheer, 62 000 zur Luftwaffe, 23 000 zur Kriegsmarine und 15 000 zu den Territorialverbänden gehören.

Frankreich

Wie das Informationsbulletin der französischen Luftstreitkräfte Ende Juni bekanntgab, ist das erste *französische Bataillon mit Boden-Luft-Raketen* vom Typ «*Nike*» nun einsatzbereit. Dieses erste französische Raketenbataillon gehört zum taktischen Luftkommando in Westdeutschland, ist aber dem Generalstab der Luftwaffe in Paris direkt unterstellt. Seit 1957 sind auf amerikanischen Militärschulen etwa 300 französische Offiziere und Unteroffiziere für den Einsatz dieser Raketen ausgebildet worden. Das vier Batterien umfassende Raketenbataillon zählt total 700 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der französischen Luftwaffe.

Großbritannien

Nach einer im Unterhaus abgegebenen Erklärung beabsichtigt die britische Regierung nicht, den obligatorischen Militärdienst in der einen oder andern Form beizubehalten. Die Bildung einer *Berufsarmee* von 180 000 Mann ist bereits für 1961 vorgesehen, doch erfuhr die Rekrutierung noch eine Verzögerung.

Die britisch-amerikanische Zusammenarbeit bei der Entwicklung der *Raketenwaffe «Skybolt»*, mit welcher die Royal Air Force bewaffnet werden soll, ist offiziell bestätigt worden. Britische Techniker befinden sich bereits in den Vereinigten Staaten. Die «Skybolt»-Raketenwaffe ist dazu bestimmt, einen Atomsprengkopf über mehr als 1600 km zu tragen. Es handelt sich um eine lenkbare Zweistufenrakete mit Überschallgeschwindigkeit.

Dänemark

Der bisherige Oberkommandierende der dänischen Armee, Generalleutnant Vigo *Hjalf*, wurde auf den 30. Juni seiner Funktionen enthoben, weil er während der Nazi-Besetzung eine nicht ganz durchsichtige Rolle gespielt haben soll, was er aber bestreitet. Er wird durch Brigadegeneral Waldemar *Jacobsen*, den gegenwärtigen Generalstabschef, der auf den 1. Juli zumGeneralleutnant befördert wird, ersetzt.

Vereinigte Staaten

Der amerikanische Senat hat Mitte Juni das *Verteidigungsbudget* Präsident Eisenhowers um 1,179 Milliarden Dollar auf insgesamt 40,515 Milliarden *erhöht*. Der vom Senat bewilligte Betrag ist um 1,177 Milliarden höher als das vom Repräsentantenhaus bereits früher genehmigte Budget. Das Budgetprojekt des Senates sieht unter anderem erhöhte Zuwendungen für das Entwicklungsprogramm der *B 70-Bomber* und der *«Samos»-Aufklärungssatelliten*, für acht zusätzliche atombetriebene Unterseeboote, wovon fünf mit «Polaris»-Raketen ausgerüstet, und für die Vorfinanzierung von sieben weiteren Polaris-U-Booten vor. Ferner sollte das *«Bomarc»*-Antiraketen-Programm weitergeführt werden.

Nach dem Budgetprojekt des Senates würden die *amerikanischen Streitkräfte* im kommenden Fiskaljahr im einzelnen folgende Zuwendungen erhalten: *Armee:* 9,64 Milliarden Dollar für 14 Kampfdivisionen samt Unterstützungseinheiten, darunter drei «Redstone»-Raketeneinheiten und fünf Raketenkommandos. Mannschaftsbestand 870 000, wie bisher. – *Marine:* 12,24 Milliarden für 817 Schiffe, darunter 382 Kriegsschiffe, sowie für 16 Luftangriffsabteilungen und 11 auf Flugzeugträgern stationierte Unterseebootsabwehr-Lufteinheiten. Mannschaftsbestand wie bisher 619 000. *Luftwaffe:* 17,34 Milliarden Dollars für ungefähr 95 Kampfstaffeln, wobei die Flugzeuge stufenweise durch Raketen ersetzt werden sollen, sowie für den atomsicheren Ausbau aller «Titan»- und eines großen Teils der «Atlas»-Abschußstellen. Mannschaftsbestand wie bisher 825 000. Das *Marinekorps* soll auf drei Kampfdivisionen und drei Kampfstaffeln erweitert werden, was eine Erhöhung des Mannschaftsbestandes von 175 000 auf 200 000 bedingt.

Anfangs Juni gelang es in den USA erstmals, ein *fliegendes Fernlenkgeschoß durch ein anderes Fernlenkgeschoß zu zerstören.* Zerstört wurde eine «Caporal»-Rakete, die von einem Stützpunkt in der Wüste von White Sands in Neu Mexiko abgefeuert worden war und von einer verbesserten «Nike-Herkules» abgeschossen wurde. Die «Nike-Herkules»-Rakete hat einen Aktionsradius von 120 km.

Mitte Juni gelang es dann einer Boden-Luft-Rakete des Typs «Bomarc a», ein radiogelenktes Düsenflugzeug auf eine Distanz von weniger als 80 km «abzufangen».

Die amerikanische Marine gab gleichzeitig den ersten Abschuß einer Lenkwaffe von einem *Helikopter* aus bekannt.

Wie Oberst M. Rogers, ein amerikanischer Fachmann auf dem Gebiet der Verteidigung gegen Fernlenkwaffen, versicherte, verfügt die amerikanische Armee bereits über *Luftabwehrgeschosse,* die ein Ziel in einer Höhe von 22 000 m erreichen und mit einer Geschwindigkeit von 3380 km in der Stunde fliegen können.

Gegen Ende Mai wurde von Cape Canaveral aus eine 26,5 m lange «Atlas-Agena»-Rakete mit einem 2,5 Tonnen schweren *Erkundungssatelliten «Midas»* in eine *Umlaufbahn um die Erde* in einer Höhe zwischen 350 und 500 km gebracht. Dieser gelungene Abschuß leitet eine neue Epoche für den Aufbau eines wirksamen *Frühwarnsystems* gegen interkontinentale ballistische Geschosse ein. Von amerikanischer Seite wird allerdings unterstrichen, daß eine größere Anzahl solcher Satelliten *ständig* die Erde umkreisen müßte, bis mit Sicherheit jeder Raketenabschuß erfaßt werden kann. Bereits ist von einem weiteren Projekt mit der Bezeichnung «Samos» die Rede. Man glaubt, daß die «Samos»-Satelliten in absehbarer Zeit schon die Erkundungsarbeit, welche bisher die U 2-Flugzeuge insgeheim besorgten, viel besser und gründlicher verrichten können, ohne je Gefahr zu laufen, abgeschossen zu werden und hofft, den ersten dieser «*Weltraumspione*» innerhalb der nächsten vier Monate in eine Umlaufbahn um die Erde bringen zu können. Er wird mit Hochleistungsapparaten für Photographie und Fernseh-Übertragung ausgerüstet und in der Lage sein, jeden Quadratkilometer der Erdoberfläche zu photographieren und die Bilder an Bodenstationen zurückzumelden. Die Vereinigten Staaten planen ein ganzes Netzwerk dieser Satelliten, die den Erdball auf verschiedenen Längengraden von Pol zu Pol umkreisen würden.

Das amerikanische Repräsentantenhaus hat einen Nachtragskredit von 73 Millionen Dollar für die Herstellung eines *Flugzeugs mit Atomenergieantrieb* bewilligt.

Nach der Zeitschrift «U.S. News and world report» arbeiten gegenwärtig sowohl amerikanische wie auch sowjetische Wissenschafter an einer «*Neutronenbombe*», die das gesamte Konzept der modernen Kriegführung verändern könnte, und zwar aus folgenden Gründen: 1. Die Bombe, auch als «*Todesstrahl*» bezeichnet, könnte Menschen

vernichten, *ohne* dabei Maschinen und Bauten zu beschädigen. 2. Ein Sprengkopf könnte in feindliche Ansammlungen hineingefeuert werden und dort Ströme von giftigen Strahlungen freilassen, die stärker wären als alle Strahlungen, die heute von «konventionellen» Atombomben ausgehen. Rückstände sollen dabei praktisch keine entstehen. 3. *Versuche* mit diesen Waffen könnten ausgeführt werden, ohne daß man ihnen auf die Spur kommt, weil die Explosion einer «Neutronenbombe» *fast keinen Lärm* verursachen werde.

Am 22. Juni legte eine «Polaris»-Rakete, die von einem Schiff aus abgefeuert wurde, eine Strecke von 1600 km zurück und erreichte das vorgesehene Ziel im Atlantik.

Sowjetunion

Wie die amerikanische Zeitschrift «Time» berichtete, galt der Erkundungsflug des in der Sowjetunion abgeschossenen U 2-Erkundungsflugzeuges einer *neuen großen Rakete*, die mindestens doppelt so groß sein soll wie die amerikanische «Atlas-Centaur»-Rakete von 32 m Länge. Der U 2-Apparat habe bereits früher Aufnahmen von einer solchen Riesenrakete, die sich auf ihrer Abschußrampe befand, gemacht. Dann sei die Rakete samt Rampe plötzlich verschwunden gewesen und nur ein riesiger Krater und das umliegende zerstörte Gebiet hätten auf eine *Katastrophe* hingedeutet, die sich offensichtlich auf diesem seit 1958 bestehenden Versuchsgelände ereignet habe.

Als *Ergebnis der U 2-Erkundungsflüge* über der Sowjetunion wurde in Amerika bekannt, daß die Sowjetunion in den vergangenen zwölf Monaten *61 neue Raketenstützpunkte* errichtet hat. Es können heute über die bereits in den letzten «Kurznachrichten» bekanntgegebenen *Standorte* präzisere Angaben gemacht werden. – Basen für *interkontinentale Raketen* mit einer Reichweite von 8000 km und mehr sind festgestellt bei: Anadyri (Nordostküste Sibiriens), Ocha (Insel Sachalin), Komsomolsk (Amurgebiet), Irkutsk (Sibirien), Kalinin (nördlich Moskau), Magnitogorsk (Uralgebiet), Alma Ata (Mittelasien), Aralsk (an der Nordspitze des Aralsees), Kapustin Jar (nahe bei Stalingrad), in der Oase Mungab (Nähe der afghanischen Grenze). Die *30 Sowjetbasen für Mittelstreckenraketen* (Reichweite bis 5000 km) befanden sich bei Murmansk, bei Kuressare am Golf von Riga, bei Minsk, bei Kiew, an der Narew-Mündung, bei Bobrujsk in den Pripjetsümpfen, bei Königsberg, bei Jelgawa südwestlich von Riga, bei Luga südlich von Leningrad, bei Odessa, bei Kirow südöstlich von Smolensk, bei Kujbyschew an der Wolga. Etwa 16 Basen haben Zielrichtung Westeuropa! – Die Russen sollen heute ihre derart *ausspionierten* Raketenbasen (und die dazugehörigen Raketenfabriken) in außerordentlichem Tempo *verlagern*. Chruschtschows Wutanfälle gegenüber Präsident Eisenhower und den USA sollen nicht zuletzt auf diese Notwendigkeit zurückzuführen sein, welche natürlich zu einer vorübergehenden Lähmung des Raketenpotentials der Sowjets führt. Wenn einmal die «Samos»-Satelliten kreisen, dürfte die Tarnung noch viel schwieriger werden.

Ein sowjetischer *Fallschirmspringer* sprang anfangs Juni mit dem Fallschirm aus 14 825 Meter Höhe ab und erreichte heil den Boden.

Finnland

Die finnischen Luftstreitkräfte beginnen diesen Sommer mit der Ausbildung von *Fallschirmtruppen*. Während der Ausbildung werden zehn bis fünfzehn Fallschirmabsprünge pro Mann ausgeführt. Die Ausbildung umfaßt neben der Absprungtechnik auch eine infanteristische Kampfausbildung.